

Geschichte des Brucknerbundes Ried

Josef Mayrhofer

Ried als Mittelpunkt des Innviertels und als Bezirkshauptstadt einer überwiegend landwirtschaftlich bedeutenden Region hatte seit jeher rege kulturelle Aktivitäten auch in musikalischer Hinsicht zu bieten. Neben den vielen örtlichen Blaskapellen, den Kirchenchören und Gesangsvereinen war auch der sogenannten „ersten Musik“ im Orchesterbereich immer ein entsprechender Raum gegeben.

Nach Kriegsende, zwischen 1945 und 1952, organisierte Dr. Max Gerhardtner, Bahner-, Gerichts- und Kinderarzt und selbst begeisterter Musiker, größtenteils auf eigene Kosten Orchesterkonzerte, die er auch selbst dirigierte. Das im Jahr 1945 gegründete Rieder Sinfonieorchester war fast ausschließlich von Rieder Musikern besetzt. Auch Bläser der Stadtkapelle Ried waren stark vertreten. Aushilfen wurden zumeist aus Salzburg und sogar aus dem Bereich der Wiener Symphoniker angefordert. Angebliche Reinerlöse sollten damals dem Roten Kreuz oder anderen karitativen Einrichtungen zugeflossen sein. Zumeist herrschte aber Geldmangel. Es existierte in dieser Zeit weder ein Verein noch gab es Sponsoren, und finanzielle Aufwendungen mussten von Dr. Gerhardtner privat gedeckt werden. Also fiel Letzterer auf die Idee, den „Verein der Tausend“ zu gründen. Seine Vorstellung war es, 1000 Mitglieder zu gewinnen, die die entstehenden Defizite durch einen jährlichen Förderbeitrag abdecken sollten, was aber leider nicht realisiert werden konnte.

Nach der gescheiterten Organisation des Vereins der Tausend initiierte Dr. Gerhardtner schließlich durch Kontakte zum 1926 gegründeten Linzer Brucknerbund, der Ausdehnungen in die Provinz gerne sah, die Gründung eines eigenen musikalischen Kreises, des Brucknerbundes Ried.



Dr. Max Gerhardtner

Zur konstituierenden Sitzung im März 1953 im Großen Saal der Bezirkshauptmannschaft Ried wurden alle bekannten Ärzte, Rechtsanwälte und Politiker geladen, darunter Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Emil Staffelmayr und der Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Otto Kranzlmayr. Der Vorstand war bereits vor der Gründungsversammlung von Dr. Gerhardtner



Konzertprogramm aus dem Jahr 1948



dinger zusammengesetzt worden – mit Ausnahme des Obmanns, dessen Wahl bis zur Gründungsversammlung offen blieb. Gerhardtner selbst signierte, aufgrund seiner Tätigkeit als Dirigent des Orchesters nur im Beirat tätig sein zu wollen. Aufgrund seiner Aktivitäten rechnete er aber wohl insgeheim mit der Wahl zur noch ausständigen Obmannsfunktion. Letztlich erfüllte sich sein Bestreben auch aufgrund diverser Differenzen mit der ebenfalls geladenen Künstlergilde und mit anderen Personen nicht. Zum ersten Obmann des Brucknerbundes Ried wurde der damalige Bezirkshauptmann Dr. Emil Staffelmayr gewählt. Dr. Gerhardtner verließ die von ihm einbenutzte Versammlung und die Gründung des Brucknerbundes fand, nachdem bereits die Rieder Zeitung von der konstituierenden Sitzung berichtet hatte, ohne ihn statt.

Zum Obmannstellvertreter wurde Herr Major Krassa gewählt, HR Dr. Wimmer (Chef des Finanzamts) zum Kassier, Dr. Josef Mayrhofer (Direktor der Oberbank Ried) zum Kassierstellvertreter, der Gymnasialprofessor Dr. Karl Danegger zum Schriftführer und der Rechtsanwalt Dr. Felix Daller zum Schriftführerstellvertreter. Als Dirigenten nominierte man den Gymnasialprofessor Richard Redl.

Dr. Gerhardtners Abgang war nach vielen Jahren des persönlichen Einsatzes somit ein verbitterter und gekränkter. Wie sehr er sich auf ganz eigene Art und Weise stets für die Kultur seiner Stadt eingesetzt hatte, zeigt eine Anekdote: Die von ihm initiierten Symphoniekonzerte waren in der Nachkriegszeit, in der das kulturelle Angebot noch bescheiden war, immer gut besucht. Als ihm nach der Aufführung von Beethovens 5. Sinfonie zu Ohren kam, dass sich eine große



Musikdirektor Otto Jürgens

Zahl von Professoren des Rieder Gymnasiums jedoch lieber dem Kegeln gewidmet hatte, anstatt die Aufführung der Schicksalsymphonie zu besuchen, erschien am darauffolgenden Mittwoch in der „Rieder Volkszeitung“ umgehend ein halbseitiger Artikel, in dem die „Kulturbarbaren“ unter dem le Neune (Kegel) gegen Beethoven“ heftig gerügt wurden. In Musikkreisen bekam er aufgrund seiner schnullen Angewohnheit, vor Beginn eines jeden Konzerts am Dirigentenpult zweimal seine Brillen zu wechseln und sich erst dann bei völliger Ruhe im „Weißen-Rössl-Saal“ den ersten Geigern zuzuwenden und somit den Einsatz zu geben, die Spitznamen „Seine Merkwürden, Medizinalrat Dr. Max Furtwänglinger“ bzw. „Askulapertsbusch“ verpasst. Unbestritten hat Dr. Gerhardtner aber viel zum kulturellen Leben in Ried beigetragen.

Der neu gegründete Brucknerbund setzte sich das Ziel, das von Dr. Gerhardtner gegründete Orchester weiterzuführen und auf diesem Weg die Werke Anton Bruckners und ande-

zusammengesetzt aus verschiedenen Chorvereinigungen – übernahm Prof. Richard Redl, der erste musikalische Leiter und Dirigent des Orchesters war.

Nach dem Tod von Prof. Redl (verunglückte tödlich mit seinem Sohn Peter am 29. August 1964) übernahm Prof. Karl Schmid vom Gymnasium Scharding die Leitung, anschließend für kurze Zeit Dr. Michael Mayr, der auch den Rieder Gesangsverein leitete. Ihm wiederum folgte für fast zehn Jahre Kapellmeister Otto Jürgens, der das Orchester weiter ausbaute und zu einem unverzichtbaren Klangkörper des Rieder Kulturlebens machte.

Während seiner Wirkungszeit erfolgte ein für Ried denkwürdiges Ereignis: die Gründung der Musikschule dank der Initiatoren HR Max Bauböck, Sparkassendirektor Alois Haginger, Oberstleutnant Krassa, Amtsrat Solberger und Kapellmeister Otto Jürgens, der auch mit der Leitung der neuen Schule betraut wurde. Unter der Patronanz des Brucknerbundes rief man am 1. September 1958 die Musikschule ins Leben. Als Räumlichkeiten dienten vorerst vier Zimmer in einer ehemaligen Maschinenfabrik, dem sogenannten „Vierflügelhaus“, in der Wohlmayrgasse Nr. 5. Zur Zeit der Gründung war dort noch die Sonderschule untergebracht. Die Stadt Ried lehnte anfangs die Übernahme der Musikschule ab, so dass der Brucknerbund zum alleinigen Träger dieser Einrichtung wurde. Eist der Erlaß des ober-



Verleihung des Ehrenritzes der Stadt Ried an Dr. Max Gerhardtner

österreichischen Landesmusikschulgesetzes im Jahr 1977 ermöglichte es, dass die Schule dem Land Oberösterreich übertragen werden konnte.

Zu Beginn war die Musikschule in den Verband des Oberösterreichischen Musikschulwerks integriert, das wiederum dem Oberösterreichischen Volksbildungswerk unter der pädagogischen Leitung von HR Dr. Leopold Dussberger unterstellt war. Unterrichtsflächen waren Klavier, Violine, Gitarre, Blockflöte und zahlreiche Blasinstrumente.

Die neue kulturelle Einrichtung wurde von der Rieder Bevölkerung begrüßt und gut angenommen: Die anfängliche Schülerzahl von 60 erhöhte sich durch die bewährte Führung von Kapellmeister Otto Jürgens und seine erfolgreichen Lehrer auf stattdische 500. Unterrichtsleiterin Frau Blanka Jürgens, Frau Göttlicher, Herr Penzelt, Herr Nowotny und Herr Otto Jürgens. Durch die steigenden Schülerzahlen wuchs auch der Bedarf an Lehrkräften; dafür stellten sich im Lauf der Zeit Rieder, die ein Instrument sehr gut beherrschten, zur Verfügung, wie z. B. Dr. Michael Mayr für Cello- und Kontrabass oder die Brüder Josef und Rudolf Mayrhofer für Violine. Fixanstellung oder Verträge gab es damals noch keine. Es wurde aus reinem Idealismus unterrichtet, was erkennbar wird, wenn man damalige Einkommen vergleicht: Ein Maurer hatte einen Stundenlohn von ca. 25 Schilling, während die Musiklehrer mit 12,50 Schilling pro Stunde das Auslangen finden mussten.

Der hohe Stellenwert einer Einrichtung, in der der musikalische Nachwuchs gefördert werden konnte, zeigte sich aber an den stetig wachsenden Schülerzahlen und der Ausbildung vieler späterer aktiver Berufsmusiker. Auch der Brucknerbund profitierte durch einen fundiert ausgebildeten Nachwuchs an Streichern und Bläsern. Die enge Verbindung des Brucknerbundes mit der Musikschule ist bis heute erhalten geblieben und bietet jungen Musikern die Möglichkeit, das



Wohnachtskonzert 1978

Erlernte in die philharmonische Praxis umzusetzen. So fanden durch die enge Kooperation zahlreiche denkwürdige Konzertaufführungen statt.

Nach dem plötzlichen Tod von Otto Jürgens im Jahr 1967 wurde seiner Frau Blanka Jürgens die Leitung der Musikschule übertragen; die Leitung des Brucknerbundes leitete Ried übernahm Prof. Joseph Wernold. Er wirkte mehr als 30 Jahre lang im Brucknerbund und zeichnete für zahlreiche erfolgreiche Aufführungen verantwortlich. Da Prof. Wernold bis 1983 ebenso Chorleiter der Stadtpfarrkirche war, engagierte er viele Orchestermittglieder auch für die sakralen Hochämter in der Kirche, so dass in der Folge auch Wernolds Nachfolger im Amt der Kantorei, Mag. Heinrich Wälder (von 1983 bis 1990) und Mag. Bernhard Schneider (seit 1992), Konzerte des Brucknerbundes Ried zur Aufführung brachten.

Nach einer plötzlichen Erkrankung Prof. Wernolds im Herbst 1999 konnte durch den Einsatz der stellvertretenden Obfrau Christa Wienerroither Prof. Mag. Gunter Waldeck kurzfristig als Ersatz gewonnen werden. Nach dem Abschied von Prof. Wernold im Früh-

jahr 2000 aufgrund seiner Überstüdung nach Salzburg wurden die folgenden Konzerte von den Gastdirigenten Paul Gulda, Bernhard Schneider und Gunter Waldeck geleitet. Letzterer kam im Frühling 2002 erfolgreich als ständiger künstlerischer Leiter des Rieder Brucknerbundes geworben werden. Als stellvertretender Rektor der Anton Bruckner Privatuniversität und fachlich hochqualifizierter Musiker garantiert er den Ausbau und Erhalt des Orchesters.

Unterstützt wurde der Brucknerbund seit jeher auch von wichtigen Sponsoren. So kümmerte sich beispielsweise Herr Alfred Wäagner als Obmannstellvertreter (1956-1987), gemeinsam mit Max Rathmayr als Kassier (1973-1994) um die finanziellen Angelegenheiten des Vereins. Über all die Jahre wurden alle Drucksorten gratis zur Verfügung gestellt und das eine oder andere Defizit abgedeckt. Als Paukist des Orchesters überließ Alfred Wäagner nach seinem Tod dankenswerterweise dem Orchester seine Pauken. Auch die Familie Scheuch unterstützt den Verein



Prof. Joseph Wernold, Leiter des Brucknerbundesorchesters

seit vielen Jahren mit großzügigen Spenden.

2003 leitete der Brucknerbund Ried sein 50-jähriges Bestehen. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte er auf eine stattliche Zahl von Aufführungen und Mitwirkenden zurückblicken: 9 Dirigenten, 77 aufgeführte Komponisten, 127 Konzerte mit insgesamt 450 unterschiedlichen Werken, 160 Solisten, 5000 Chor- und Orchestermitwirkende, 220 Mitglieder sowie 51.000 Besucher sind Beweis für sein erfolgreiches künstlerisches Wirken und waren ein würdiger Anlass zum Feiern. In seiner Geschichte hatten bisher 7 Obmänner mit viel Einsatz und Engagement gewirkt: Sparkassendirektor Alois Haginger von 1956-1967, HR Dr. Herbert Häidinger von 1967-1975, HR Dr. Franz Pochendorfer von 1975-1987, danach folgten der ehemalige Bezirkshauptmann HR Dr. Josef Demmelbauer bis 1992 und der ehemalige Direktor des Bundesgymnasiums, Mag. Karl Meisl von 1992-1999. Seit 1999 leitet der Rechtsanwalt Dr. Robert Mayrhofer die Geschicke des



Prof. Mag. Gunter Waldeck, derzeitiger Leiter des Orchesters

Vorstands des Brucknerbundes, unterstützt von der Obmann-Stellvertreterin Dr. Adelheid Renner, Heidi Poppl und Renate Pumbberger als Schriftführerinnen, Dr. Hans Helmut Moser und Kurt Raminger als Kassier.

Auch nach seinem 50-Jahr-Jubiläum kann der Brucknerbund Ried mit denkwürdigen Konzerten aufwarten: Im April 2005 fand eine gefeierte Aufführung von Brahms' „Ein Deutsches Requiem“ statt, bei dem ein von Mag. Hubert Gartner einstudierter „Projekchor“ und das von Prof. Waldeck geleitete Brucknerbundesorchester für beeindruckende Klänge sorgten.

Durch die nach wie vor hervorragende Zusammenarbeit mit der Landesmusikschule unter der Leitung von Eduard Geroldinger, die Erweiterung der Aufführungsmöglichkeiten durch die Stadt Ried (Neubau des Sparkassen-Stadtsaales und Bau des Mehrzwecksaales im Messegelände) und die rege Konzerttätigkeit ist der Brucknerbund nach wie vor erfolgreicher Vermittler und Botschafter von Musikkultur im Inviertel und hat einen fixen Platz in der Rieder Kulturszene.

Anmerkungen:
In diesem Heft nur nach dem Fotoalbum-Administrator
anfragen